



Anfrage Deponie Zollikerberg – Conrad Egloff



Im April 2024 informierte die kantonale Baudirektion, dass der Standort Brunnenwisen in Zollikerberg als Deponiestandort in den Richtplan des Kantons Zürich aufgenommen werden soll. Wie nun bekannt wurde, hat im Vorfeld ein Austausch zwischen dem Kanton und den Gemeinden stattgefunden. Die Teilrevision des Richtplans Deponien sei im Rahmen von Konsultationsgesprächen, möglicherweise als „Echoraum“ bezeichnet, kommuniziert worden.

Frage 1: Wie und wann wurde die Gemeinde Zollikon vor der öffentlichen Medienveranstaltung im April 2024 durch die kantonale Baudirektion in den Planungsprozess „Teilrevision Richtplan Deponien“ einbezogen? Der Kanton spricht von einem breit abgestützten Vorgehen bei der Planung und Standort-evaluation unter Einbezug aller Akteure. So steht es in der Medienmitteilung vom 5. April 2024: "Die Kriterien für die Beurteilung der Standorte wurden gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern von Gemeinden und Planungsregionen, Waldeigentümern, Landwirtschaft, Umweltschutzorganisationen und Deponiebetreibern definiert. Wie hat die Gemeinde Zollikon diesen Einbezug erlebt?"



Anfrage Deponie Zollikerberg – Conrad Egloff

Antwort: Die Mitwirkung bei der Entwicklung der Bewertungskriterien hat der Vorstand der Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil (ZPP) insofern unterstützt, als dass er seinen Fachplaner der Firma EBP in den dafür vom Kanton einberufenen Echoraum delegierte.

In der Vorstandssitzung des ZPP vom 23. November 2023 informierte der Delegierte mündlich auf der Basis der kantonalen Unterlagen des Echoraumes den Vorstand ZPP über den Stand der Arbeiten. Es wurde festgehalten, dass es sich bei der Deponie Erzacher in Egg/Oetwil a/S um den 'einzigen Deponiestandort in der Region Pfannenstil' handle. Der potentielle Standort Brunnenwisen im Zollikerberg war zu diesem Zeitpunkt weder dem Vorstand der ZPP noch dem Gemeinderat bekannt.

Am 8. Dezember 2023 gelangte die Firma Eberhard Unternehmungen per E-Mail 'mit einer Projektidee' an die Gemeinderatskanzlei. Auf Nachfrage sollte es sich um eine 'Studie für eine Deponie im Raum Brunnenwisen' handeln. Auf das kantonale Verfahren wurde kein Bezug genommen. Am 8. Januar 2024 fand ein Treffen mit Eberhard Unternehmungen statt. Dabei wurde die Gemeinde in Kenntnis gesetzt, dass die Brunnenwisen im kantonalen Verfahren als Deponiestandort im Richtplan festgeschrieben werden soll. Die Eberhard AG solle dabei als Betreiberin fungieren. Das Treffen endete mit dem Hinweis seitens der Gemeinde, dass deutliche Abwehrmassnahmen geprüft würden.



Anfrage Deponie Zollikerberg – Conrad Egloff

Am 5. April 2024 lud Regierungsrat Martin Neukom zur Medienkonferenz ein und eröffnet damit den Eintrag in den Richtplan des Standorts Brunnenwisen offiziell. An die Medienkonferenz wurden lediglich Medienschaffende eingeladen. Vertreter der Gemeinde Zollikon als betroffene Gemeinde waren demzufolge nicht anwesend. Den Ausführungen konnte ausschliesslich online gefolgt werden, Fragen konnten keine gestellt werden.

Gleichzeitig ging daraus informell hervor, dass Eberhard Unternehmungen schon seit geraumer Zeit mit betroffenen Landeigentümern über Landkäufe in Verhandlung stand. Die Gemeinde Zollikon, die selbst Landeigentümerin im betroffenen Gebiet ist, wurde hingegen nie angefragt.



Anfrage Deponie Zollikerberg – Conrad Egloff



Frage 2: Falls es tatsächlich Vernehmlassungsgespräche gegeben hat, wer wurde als Vertreter der Gemeinde Zollikon delegiert? Welche Interessen vertrat der Gemeindepräsident als Vertreter der Gemeinde Zollikon und gleichzeitig als Vizepräsident der Zürcher Planungsgruppe Region Pfannenstil (ZPP), Ressort Verkehr, sofern er an diesen Gesprächen teilnahm?

Antwort: Wie unter 1) dargelegt, war die Gemeinde Zollikon nicht eingeladen, an der Erarbeitung der Bewertungskriterien und bei der Evaluation von möglichen Standorten teilzunehmen. Eine Interessenvertretung konnte sich somit nicht bilden.

Der Gemeinderat wird seine Interessen im Rahmen des angekündigten Mitwirkungsverfahrens einbringen. Dieses wurde auf Herbst 2024 angekündigt. Der tatsächliche Zeitpunkt ist laut dem Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) auf Dezember 2024 angesetzt. In diesem Verfahren liegt die Entscheidungsgewalt letztlich beim Kantonsrat. Der Gemeinderat kann sich einzig mit Argumenten einbringen, um vom Gegenteil zu überzeugen.



Anfrage Deponie Zollikerberg – Conrad Egloff



Frage 3: Was gedenkt der Gemeindepräsident weiter zu unternehmen, um die Aufnahme des Standortes Brunnenwisen auf dem Gemeindegebiet von Zollikon in den Richtplan zu verhindern? Wie gedenkt der Gemeindepräsident das Vertrauen der breiten überregionalen Allianz von besorgten Einwohnern und Bürgern der Gemeinde Zollikon, aber auch der umliegenden Gemeinden zu gewinnen und wie gedenkt er aufzuzeigen, dass - allenfalls zusammen mit weiteren Gemeinden der Region - alle rechtlichen und politischen Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um den Deponiestandort zu verhindern?

Antwort: Der Gemeinderat setzt sich entschieden gegen die Aufnahme des Deponiestandorts in den kantonalen Richtplan zur Wehr. Er ergreift alle erforderlichen Massnahmen, um einen breit abgestützten Widerstand sicherzustellen, unterstützende Kräfte zu koordinieren und ein gemeinsames, wirkungsvolles Vorgehen zu gewährleisten. Auf Einladung des Gemeinderates haben bereits drei Informations- und Koordinationsveranstaltungen mit Parteien, Verbänden und direkt Betroffenen stattgefunden und mit der IG DepoNIE-Zollikon steht der Gemeinderat in direktem Austausch.



Anfrage Deponie Zollikerberg – Conrad Egloff

Parallel dazu wird eine fundierte Stellungnahme der Gemeinde für das noch ausstehende Mitwirkungsverfahren vorbereitet. Da dieses öffentlich ist, werden zusätzlich auch Grundlagen erarbeitet, die von den Einwohnerinnen und Einwohnern Zollikons sowie weiteren interessierten Personen für eigene Eingaben verwendet werden können.

Die laufenden Arbeiten zeigen, dass es starke Argumente gibt, die klar gegen den Deponiestandort Brunnenwisen sprechen. Ein zentrales Argument ist, dass alle eine Verdichtung des Wohnraumes erleben und darum nahe Grün- und Erholungsräume immer wichtiger werden. Die Deponie Brunnenwisen läuft diesem wichtigen raumplanerischen Bedürfnis diametral entgegen.

Die Zufahrtssituation zeigt, dass die Gemeinde Maur ebenfalls stark vom zusätzlichen Verkehr betroffen wäre. Hier gilt es, Allianzen zu bilden.

Der Gemeinderat setzt alles daran, bereits die federführende kantonale Baudirektion davon zu überzeugen, auf den Antrag zur Aufnahme des Standorts Brunnenwisen in den Richtplan zu verzichten. Sollte dies nicht gelingen, werden die Anstrengungen auf die nachfolgenden Instanzen Regierungsrat und Kantonsrat ausgedehnt.

Dabei muss jedoch nüchtern festgestellt werden, dass unsere Lebens- und Bautätigkeit Deponien bedingen. Die Reste unserer Zivilisation müssen irgendwo abgelagert werden. Der Kanton Zürich hat den Auftrag, dafür Lösungen zu finden.



Anfrage Deponie Zollikerberg – Conrad Egloff



Frage 4: Wie erklärt sich der Gemeinderat die Tatsache, dass die Landwirte (Eigentümer oder Pächter) der betroffenen Parzellen im Brunnenwisen bereits vor Monaten, wenn nicht Jahren, von den Deponiebetreibern des Kantons Zürich angesprochen (um nicht zu sagen „bedrängt“) wurden? Ziel der Deponiebetreiber schien es zu sein, den Landwirten bzw. Eigentümern Nutzungsvereinbarungen oder allenfalls Verkäufe der betroffenen Parzellen schmackhaft zu machen, wobei von stattlichen sechs- bis siebenstelligen Summen als Gegenleistung die Rede gewesen sein soll. Wurde die Gemeinde Zollikon, der ebenfalls Land im Brunnenwisen gehört, in gleicher oder ähnlicher Weise kontaktiert?

Antwort: Die Gemeinde wurde von möglichen Betreibern nicht kontaktiert.